

Smart mit Phone?

Prof. Dr. Beat Döbeli Honegger | Institut für Medien und Schule, PHZ Schwyz

Lassen sich mit persönlichen Smartphones in der Primarschule die Lernstrategien der Zukunft üben? Oder wäre es besser, solche Geräte in der Schule komplett zu verbieten? Ein zweijähriges Pilotprojekt in Goldau geht dieser Frage nach und kommt nach einem Jahr zu interessanten Zwischenergebnissen.

Beim Zufahren wird die Informationsgesellschaft augenfällig: Kaum jemand, der nicht mindestens ein elektronisches Gerät benutzt, sei dies ein Notebook zum Arbeiten oder Filme schauen, einen MP3-Player zur Entspannung mit Musik oder Weiterbildung mit Podcasts, ein Mobiltelefon zum Telefonieren, Simsens oder im Internet Surfen. Welche Ausbildung benötigen Kinder und Jugendliche, die in eine globalisierte Welt voller Informationstechnologie hineinwachsen? Wie lernen sie, sich in dieser Flut von Informationen, Ablenkungen und Verlockungen zurechtzufinden? Denn eines ist klar: Bereits in jungen Jahren sind heutige Kinder bestens ausgerüstet. Gegen 90 Prozent aller Zwölfjährigen in Deutschland besitzt bereits ihr eigenes Handy, dicht gefolgt von MP3-Player, Computer oder Laptop. Wie reagieren Elternhaus und Schule auf diese Herausforderung? Mit Wegschauen und Verbieten. Während viele Eltern wenig Ahnung von der Mediennutzung ihrer Kinder haben, greifen Schulen gleich zum Verbot: Elektronische Geräte werden oft pauschal sowohl im Unterricht als auch auf dem Pausenplatz verboten. Kinder und Jugendliche werden damit bei der Mediennutzung weitgehend allein gelassen.

Private Geräte in der Schule nutzen statt verbieten
In der Schule mutet die Situation besonders paradox an: Einerseits investiert die Schule viel Geld in Schulcomputer, verbietet aber gleichzeitig die mobilen Kleingeräte, welche Schülerinnen und Schüler in die



Kreativ: Kulisse und Handy-Stativ Marke Eigenbau, in Kombination mit High-Tech.

Schule mitbringen wollen. Ist es nicht möglich, die bald auch bei Jugendlichen verbreiteten Smartphones in der Schule sinnvoll zu nutzen und gleichzeitig reflektierte Mediennutzung zu üben? Diese Frage steht hinter dem zweijährigen Pilotprojekt, das im Herbst 2009 an der Projektschule Goldau gestartet wurde. Alle Kinder einer 5. Klasse erhielten persönliche Smartphones (Modell: Apple iPhone 3G), die sie nach einer Einführungszeit auch nach Hause nehmen und seither ausserschulisch nutzen dürfen. Damit haben die Kinder jederzeit und überall ein Gerät zur Verfügung, mit dem sie lesen, schreiben, rechnen, zeichnen, fotografieren, Töne hören und aufzeichnen, telefonieren sowie im Internet surfen und kommunizieren können. Die Kinder sollen das Gerät innerhalb und ausserhalb der Schule als Teil ihrer persönlichen Lern- und Arbeitsumgebung nutzen und damit emanzipiert und kritisch mit künftig immer verfügbarer Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT) umgehen lernen. Die Idee zu diesem Pilotprojekt stammt vom Institut für Medien und Schule (IMS) der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz – Schwyz (PHZ Schwyz), welches dieses nun auch leitet und wissenschaftlich auswertet. Das Projekt wird von Swisscom unterstützt, so dass der Schule, den Eltern und den Kindern keinerlei Kosten entstehen.

Positives Zwischenfazit nach erstem Projektjahr
Nach einem Jahr lässt sich ein positives Zwischenfazit ziehen. Alle Beteiligten zeigen sich mit dem bisherigen Projektverlauf zufrieden, insbesondere die Eltern, der Klassenlehrer und die Schulleitung. Die Smartphones werden vielseitig in Projekten und im normalen Schulalltag eingesetzt, ersetzen aber weder andere Medien noch stehen sie im Mittelpunkt. Während maximal 10 bis 15% der Schulzeit würden die Geräte genutzt, schätzt der Klassenlehrer Christian Neff. Nach der achtwöchigen Einführungszeit mit viel Präventionsarbeit und der Erarbeitung eines Nutzungsvertrags durch die Schülerinnen und Schüler sind die Smartphones rasch alltäglich geworden und haben von ihrer anfänglichen Anziehungskraft verloren. Externe staunen beim Besuch der Projekt-klasse, wie konzentriert diese trotz vorhandenem

Ablenkungspotenzial im Wochenplanunterricht ihre Aufgaben erledigt und Einzelne das Smartphone scheinbar achtlos auf dem Pult liegenlassen, wenn sie sich zu



Kompetent: Was Hänschen jetzt lernt kann Hans immer mehr!

einer Gruppenarbeit treffen. Selbst über Mittag und in seltenen Fällen gar über Nacht wird das Smartphone in der Schule gelassen, wenn die Schülerinnen und Schüler der Meinung sind, es nicht zu benötigen. Dementsprechend wird auch moderat telefoniert: Im ersten Projektjahr telefonierten die Kinder im Schnitt 20 Minuten pro Monat. Dies dürfte auch damit zusammenhängen, dass der Klassenlehrer jeden Monat die Handyrechnungen gemeinsam mit den Kindern anschaut und auch sonst den Medienalltag mit ihnen bespricht, ganz nach dem Motto „Begleiten statt verbieten“.

Bild- und Tonfunktionen wichtig für die Primarschule

Bei der schulischen Nutzung spielen Bild und Ton eine grosse Rolle. Dank jederzeit und sofort verfügbarem Mediaplayer wird in der Projekt-klasse das



Handy: Eben noch strikte verboten - heute kreativ eingesetzt. iPhone & Co können den Schulunterricht bereichern.

seit vielen Jahren verfügbare Audiobegleitmaterial von Fremdsprachenlehrmitteln viel häufiger genutzt, was sich nach subjektiver Einschätzung des Klassen-



lehrers positiv auf Hörverständnis und Aussprache auswirkt. Doch nicht nur vorhandene Sprachaufnahmen kommen zum Einsatz, die Geräte werden auch als Diktiergerät für Interviews und eigene Sprachnotizen verwendet. Neben den Audiofunktionen hat sich insbesondere die Kamera als äusserst wichtig erwiesen. So wird diese nicht nur in Spezialprojekten wie Trickfilmerstellung, Schulreise oder Kunstbetrachtung eingesetzt, sondern auch im ganz normalen Schulalltag als Notizzettel, Kopiergeräteeersatz oder Beweismittel für gemachte Hausaufgaben. Oft sind es nicht die Erwachsenen, sondern die Kinder selbst, welche neue sinnvolle Anwendungsmöglichkeiten für die Geräte in der Schule finden. Dies ist ein hoffnungsvolles Zeichen dafür, dass Schülerinnen und Schüler die Smartphones zunehmend nicht mehr nur als Spiel- und Freizeit-, sondern auch als Arbeits- und Lerngeräte sehen.

Ausführliche Berichte zum iPhone-Projekt sind auf dem Weblog der Projektschule Goldau zu finden: <http://www.projektschule-goldau.ch>